

verboten, meldete es aber den Räten. Die warteten bis zum dritten Tage. Er hörte nicht auf, dem Kerkermeister zu befehlen, daß er die Räte bitten sollte, seine Loslassung zu erlauben. Sie aber sagten, er hätte es ihnen bei Kopf- abhauen verboten, und sie wußten, daß er damit nicht scherzte; deswegen dürften sie seine Freilassung nicht gestatten. Er versprach aber ihnen so hoch und teuer, sie nicht zur Rechenschaft ziehen zu wollen, daß sie ihn aus dem Turme kommen ließen.

Ungefähr drei Jahre nachher wollte er — alles nur, um mit den Hösflingen zu saufen — nach Stettin reiten. Als Herzog Barnim das erfuhr, zog er mit seinem ganzen Hofgesinde (nur die Frauen ließ er zurück) nach dem Kloster Kolbitz. Als er nach Stettin kam, wurde er vom Schlosse, da weder der Herzog noch jemand von den Hofjunkern zur Stelle war, in ein Haus in der Stadt verwiesen, in dem ein alter Mann zu Bett im Todeskampfe lag; man meinte, daß er dann lieber fortgehen würde. Aber er blieb nicht nur, sondern ging auch zu dem Kranken ans Bett, sagte ihm etwas aus Gottes Worte vor, bis er verschied, und drückte ihm dann die Augen zu. Dem Valentin ¹⁾, der mit der Armenbüchse umherzog und zu ihm ins Haus kam, steckte er etliche Taler in die Büchse, ließ schwarzes Tuch holen, sich und dem Valentin zu Trauermänteln, und wollte dem Toten mit Valentin zum Begräbnis folgen. Das wollte die Herzogin nicht leiden, sondern ließ ihn nach ihrem Haus ins Gemach über der Kanzlei fordern, dem Frauenzimmer gerade gegenüber, daß sie miteinander reden konnten. Ich war damals auch zu Stettin auf dem Hofe in der Küche; ich wollte hinunter über den Hof gehen. Da stand der Herzog am Fenster, steckte den Kopf zum Fenster hinaus, sperrte mit beiden Händen das Maul gegen mich auf und schrie mich laut an: „Buy!“ Da ich von Nürnberg her wußte, wie man mit ihm umgehen mußte, antwortete ich: „Bah!“ Darauf sagte er: „Ei, das ist ein rechtschaffener Kerl; ich bitte Euch um Gottes willen, kommt zu mir, wir wollen einander gute Gesellschaft leisten, fröhlich und guter Dinge miteinander sein.“ Ich aber

¹⁾ Offenbar Name des Armenvogts.